Wir haben die schmerzliche Pflicht"...

Autor(en): **Herdi, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 36

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Wir haben die schmerzliche Pflicht" ...

VON FRITZ HERDI

Im Jahre 1971 erschien in der *NZZ*, und das erst noch auf der Seite der Todesanzeigen, mit schwarzem Rand die Meldung, dass «Max I. Look after a short period of agony» in Paris gestorben sei. Die Annoncenabteilung hatte übersehen, dass sie den Verfassern einer Scherzanzeige aufgesessen war: Schwarzumrandet wurde da nämlich das Ende des modisch gewesenen Maxi-Look bekanntgegeben.

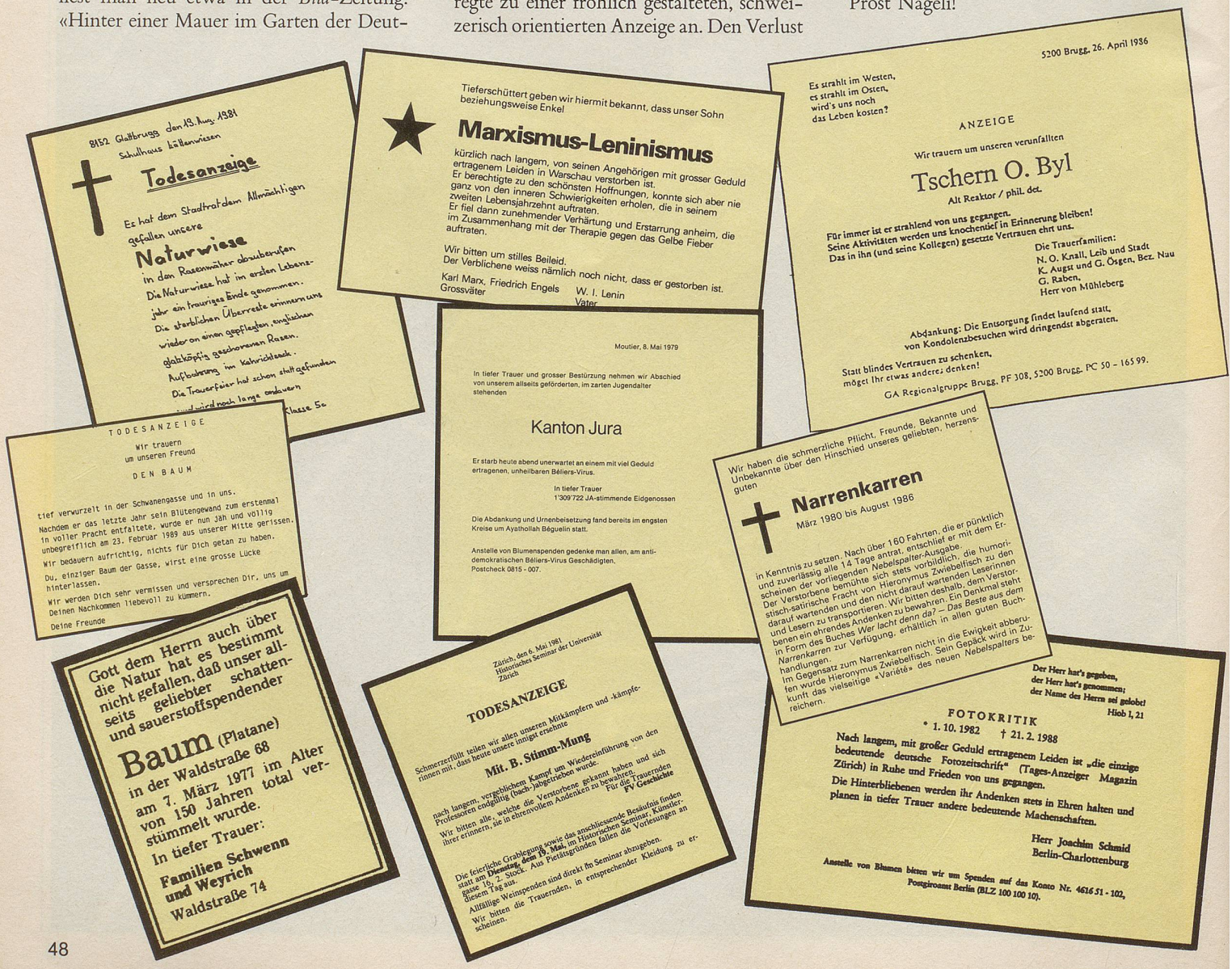
Die Reihe solcher verfremdeter Todesanzeigen ist stattlich. Jüngstes Muster dürfte die vom Hamburger *Stern* am 10. August 1989 servierte Anzeige sein. Sie bezieht sich darauf, dass per 2. August in den Zeitungen des Axel-Springer-Verlags die «Tüttelchen», auch Anführungszeichen oder «Gänsefüsschen» genannt, bei Erwähnung der «DDR» abgeschafft worden waren. So liest man neu etwa in der *Bild*-Zeitung: «Hinter einer Mauer im Garten der Deutschen Botschaft in Budapest sonnen sich DDR-Bürger.» Oder: «An der DDR-Grenze ist der Schiessbefehl fast vollständig abgeschafft worden!»

Anlass zu «Todesanzeigen» bot am Historischen Seminar der Stadt Zürich im Mai 1981 der verlorene Kampf um Mitbestimmung. Im gleichen Jahr gab der *Nebelspalter* das Ableben des Marxismus-Leninismus in Warschau bekannt. Im (bernisch gebliebenen) Moutier kam's zum Abschied vom Kanton Jura, 1979. In Berlin bedauerte der Herausgeber Joachim Schmid das Eingehen seiner Zeitschrift «Fotokritik».

Schüler in Glattbrugg beklagten die Abberufung ihrer Naturwiese, Einwohner von Offenbach und in der Zuger Altstadt die Verstümmelung respektive Fällung eines Baumes. Der *Nebelspalter* nahm 1986 Abschied von seiner sechs Jahre alt gewordenen Rubrik «Narrenkarren». Und Tschernobyl regte zu einer fröhlich gestalteten, schweizerisch orientierten Anzeige an. Den Verlust des Führerscheins zu beklagen hätte noch manch einer Anlass.

Einige Beispiele sind hier im Original gezeigt. Hingegen sei nur beiläufig angedeutet, dass Andrea Lavezzolo, italienischer Verfasser von Comic-Strip-Geschichten, seine Todesanzeige selber und folgendermassen aufsetzte: «Wegen unaufschiebbarer Verpflichtungen, aber ohne übermässiges Bedauern sagt der Autor Andrea Lavezzolo seiner Familie, seinen Verwandten, Freunden und Lesern Lebewohl.»

Zum Schluss die vor einigen Monaten in einem helvetischen Dorfanzeiger publizierte Bekanntmachung: «Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres geschätzten Liebhabers Andy K., dipl. Playboy, in Kenntnis zu setzen. Er ist aus unseren Betten durch eine tragische Liebesaffäre entrissen worden. Er erlag den Folgen eines Besuches auf dem Standesamt.» Prost Nägeli!



8152 Glattbrugg den 13. Mai 1981
Schulhaus Lättenwiesen

Todesanzeige

Es hat dem Stadtrat dem Allmächtigen gefallen unsere

Naturwiese

in den Rasenmähern abzuberufen
Die Naturwiese hat im ersten Lebensjahr ein trauriges Ende genommen.
Die sterblichen Überreste erinnern uns wieder an einen gepflegten, englischen Glatzköpfig gescheitelten Rasen.
Aufbahrung im Kehrichtsack.
Die Trauerfeier hat schon stattgefunden
und wird noch lange andauern
Klasse 5c

Tieferschüttert geben wir hiermit bekannt, dass unser Sohn beziehungsweise Enkel

Marxismus-Leninismus

kürzlich nach langem, von seinen Angehörigen mit grosser Geduld ertragenem Leiden in Warschau verstorben ist.
Er berechtigte zu den schönsten Hoffnungen, konnte sich aber nie ganz von den inneren Schwierigkeiten erholen, die in seinem zweiten Lebensjahrzehnt auftraten.
Er fiel dann zunehmender Verhärtung und Erstarrung anheim, die im Zusammenhang mit der Therapie gegen das Gelbe Fieber auftraten.

Wir bitten um stilles Beileid.
Der Verblichene weiss nämlich noch nicht, dass er gestorben ist.

Karl Marx, Friedrich Engels
Grossväter

W. I. Lenin
Vater

5200 Brugg, 26. April 1986

Es strahlt im Westen,
es strahlt im Osten,
wird's uns noch
das Leben kosten?

ANZEIGE

Wir trauern um unseren verunfallten

Tschern O. Byl

Alt Reaktor / phil. det.

Für immer ist er strahlend von uns gegangen.
Seine Aktivitäten werden uns knochenhief in Erinnerung bleiben!
Das in ihn (und seine Kollegen) gesetzte Vertrauen ehrt uns.

Die Trauerfamilien:
N. O. Knall, Leib und Stadt
K. August und G. Ösgen, Bez. Nau
G. Raben,
Herr von Mühleberg

Abdankung: Die Entsorgung findet laufend statt, von Kondolenzbesuchen wird dringendst abgeraten.

Statt blindes Vertrauen zu schenken,
möget Ihr etwas anderes denken!

GA Regionalgruppe Brugg, PF 308, 5200 Brugg, PC 50 - 16599.

TODESANZEIGE

Wir trauern
um unseren Freund

DEN BAUM

tief verwurzelt in der Schwanengasse und in uns.
Nachdem er das letzte Jahr sein Blütengewand zum erstenmal in voller Pracht entfaltete, wurde er nun jäh und völlig unbegreiflich am 23. Februar 1989 aus unserer Mitte gerissen.
Wir bedauern aufrichtig, nichts für Dich getan zu haben.
Du, einziger Baum der Gasse, wirst eine grosse Lücke hinterlassen.
Wir werden Dich sehr vermissen und versprechen Dir, uns um Deinen Nachkommen liebevoll zu kümmern.

Deine Freunde

Moutier, 8. Mai 1979

In tiefer Trauer und grosser Bestürzung nehmen wir Abschied von unserem allseits geförderten, im zarten Jugendalter stehenden

Kanton Jura

Er starb heute abend unerwartet an einem mit viel Geduld ertragenen, unheilbaren Béliers-Virus.

In tiefer Trauer
1'309'722 JA-stimmende Eidgenossen

Die Abdankung und Urnenbeisetzung fand bereits im engsten Kreise um Ayatholiah Béguelin statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man allen, am antidemokratischen Béliers-Virus Geschädigten,
Postcheck 0815 - 007.

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Freunde, Bekannte und Unbekannte über den Hinschied unseres geliebten, herzensguten

Narrenkarren

März 1980 bis August 1986

in Kenntnis zu setzen. Nach über 160 Fahrten, die er pünktlich und zuverlässig alle 14 Tage antrat, entschlief er mit dem Erscheinen der vorliegenden Nebelspalter-Ausgabe.
Der Verstorbene berühte sich stets vorbildlich, die humoristisch-satirische Fracht von Hieronymus Zwiebelfisch zu den darauf wartenden und den nicht darauf wartenden Leserinnen und Lesern zu transportieren. Wir bitten deshalb dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren. Ein Denkmal steht in Form des Buches Wer lacht denn da? – Das Beste aus dem Narrenkarren zur Verfügung, erhältlich in allen guten Buchhandlungen.
Im Gegensatz zum Narrenkarren nicht in die Ewigkeit abberufen wurde Hieronymus Zwiebelfisch. Sein Gepäck wird in Zukunft das vielseitige «Variété» des neuen Nebelspalters bereichern.

Gott dem Herrn auch über die Natur hat es bestimmt nicht gefallen, daß unser allseits geliebter schattenspendender und sauerstoffspendender

Baum (Platane)

in der Waldstraße 68 am 7. März 1977 im Alter von 150 Jahren total verstümmelt wurde.

In tiefer Trauer:

Familien Schwenn und Weyrich
Waldstraße 74

Zürich, den 6. Mai 1981
Historisches Seminar der Universität Zürich

TODESANZEIGE

Schmerzerfüllt teilen wir allen unseren Mitkämpfern und -kämpferinnen mit, dass heute unsere innigst erschnte

Mit. B. Stimm-Mung

nach langem, vergeblichem Kampf um Wiedereinführung von den Professoren endgültig (buch-)abgetrieben wurde.

Wir bitten alle, welche die Verstorbene gekannt haben und sich ihrer erinnern, sie in ehrenvollem Andenken zu bewahren.

Für die Trauernden
FV Geschichte

Die feierliche Grablegung sowie das anschliessende Besäufnis finden statt am **Dienstag, dem 19. Mai**, im Historischen Seminar, Künstlergasse 16, 2. Stock. Aus Pietätsgründen fallen die Vorlesungen an diesem Tag aus.

Allfällige Weinspenden sind direkt ins Seminar abzugeben.

Wir bitten die Trauernden, in entsprechender Kleidung zu erscheinen.

Der Herr hat's gegeben,
der Herr hat's genommen;
der Name des Herrn sei gelobt!
Hiob 1, 21

FOTOKRITIK

* 1. 10. 1982 † 21. 2. 1988

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist „die einzige bedeutende deutsche Fotozeitschrift" (Tages-Anzeiger Magazin Zürich) in Ruhe und Frieden von uns gegangen.

Die Hinterbliebenen werden ihr Andenken stets in Ehren halten und planen in tiefer Trauer andere bedeutende Machenschaften.

Herr Joachim Schmid
Berlin-Charlottenburg

Anstelle von Blumen bitten wir um Spenden auf das Konto Nr. 4616 51 - 102, Postgiroamt Berlin (BLZ 100 100 10).